

berungen Rußlands die ganze Friedensliga oder bloß Oesterreich entgegen-
stelle, so ändere das an der Sachlage gar nichts, denn die russischen For-
derungen sind auch bei der neuen Sachlage hoffnungslos, außer um den
Preis eines Krieges. Der Krieg aber würde im Falle der wahrschein-
lichen Niederwerfung Oesterreichs den Bündnißfall herbeiführen. Kann
Rußland unter solchen Umständen ein Interesse daran haben, sich in Krieg
mit Oesterreich oder mit einem in zweiter Linie stehenden Gegner einzu-
lassen? Wir glauben nicht, wir würden sogar einen Krieg mit Oester-
reich für sehr unvorteilhaft halten. Ein fauler Friede ist besser, als
ein Krieg, der den materiellen Wohlstand zerstört und keine günstigen
Resultate gewährt, denn die Friedensbedingungen hängen nicht von Oester-
reich, sondern von jenem Areopag ab, welcher nie anwesend ist, wenn die
russischen Interessen verteidigt werden sollen, und immer da ist, wenn
denselben ein Schlag verfehlt werden soll.

Während aus der Sprache der russischen offiziellen Presse und andern
Anzeichen geschlossen wird, daß Rußland die Entfernung des Prinzen
Ferdinand von Coburg durch eine förmliche Erklärung seitens der Pforte
und unter Zustimmung der Mächte erwartet, wird eine baldige Verständi-
gung über die Mittel der Ausführung, Falls der Prinz den Willen
der Mächte nicht entsprechen sollte, nach wie vor bezweifelt.

Lord Salisbury ließ der Pforte erklären, Falls ein Krieg aus-
bräche wegen des russischen Versuches, Bulgarien zu besetzen, würde Eng-
land zwei Geschwader in das Schwarze Meer senden; wenn eine Besetzung
vermieden werde, so werde England neutral bleiben. In einer Audienz
beim Sultan vorigen Donnerstag betonte der russische Botschafter die
friedlichen Absichten Rußlands. Der Sultan erwiderte, er hoffe auf
eine friedliche Lösung der bulgarischen Frage.

Der „Standard“ meldet aus Schanghai, daß in der chinesischen Pro-
vinz Tschuen durch Fanatiker etwa 20 christliche Kirchen, einige davon
durch Feuer, zerstört wurden. Zugleich wurde eine große Anzahl zum
Christenthum bekehrter Eingeborener niedergemetzelt.

Vaterländisches.

Wilsdruff. Am Dienstag Abend in der achten Stunde wurde
die Bewohnerschaft unserer Stadt durch Feuerruf erschreckt, eine große
Feuerwolke zeigte die Richtung an, wo das Feuer entstanden war; es
brannte die große Scheune des Herrn Stadtgutsbesizers Wägel an der
Weißner Straße. Durch heftigen Wind angefacht, schlugen die Flammen
nach den übrigen Wirtschaftsgebäuden und dem Wohnhause, die durch-
aus harte Dachung und starken Brandziegel leisteten aber bedeutenden
Widerstand und so konnten diese Gebäude, da die unterdessen angekomme-
nen hiesigen und auswärtigen Spritzen mit Mannschaften schnelle und
ausdauernde Hülfe leisteten, erhalten bleiben. Das viele in der vollstän-
dig niedergebrannten Scheune befindliche Getreide, Stroh, Drechsmaschine
u. s. w. ist alles ein Raub des Feuers geworden, doch hat der Besitzer
versichert. Ueber die Entstehungursache des Brandes ist bis zur Stunde
nichts bekannt geworden.

Der Kassirer einer Krankenkasse in Meissen, welcher als Buch-
halter bei einer dortigen Eisengießerei und Maschinenfabrik allgemeines
Vertrauen genoß, ist flüchtig geworden. Die unterschlagenen Beträge, welche
die Kasse empfindlich schädigen, sind nicht unerheblich und durch Fälsch-
ungen in den Büchern verdeckt worden, bis andere Unterschleife aufgefunden
wurden, deren Entdeckung den Ungetreuen in die Flucht trieb.

Meissen. Einem treuen Arbeiter, dem 77 Jahre alten Schlosser
Karl Gottlieb Hottewitzsch, welcher seit 50 Jahren in der Weißner
Eisengießerei und Maschinenbauanstalt (vorm. Jacobi) thätig ist, wurde
am Freitag Abend vom Personal der Fabrik bei Gelegenheit des „Hütten-
festes“ besondere Anerkennung dadurch zu teil, daß er durch eine herzliche An-
sprache, die mit großem Beifall aufgenommen wurde, begrüßt wurde. Bereits
im vorigen Jahre wurde ihm das für „Treue in der Arbeit“ gestiftete
Ehrenzeichen verliehen.

Im 15. ländlichen Wahlkreise (Freiberg-Land) wurde an
Stelle des verstorbenen Landtagsabgeordneten Steyer-Raundorf Amtshaupt-
mann Fischer (Freiberg) mit 1451 Stimmen gewählt. Lieblnecht erhielt
323, Buge 176 Stimmen.

Ein in Rößgen bei Wittweida wohnhafte Familie Müller
wurde dadurch in plötzliche Trauer versetzt, daß der als Unteroffizier bei
der 3. Compagnie des k. sächsischen Fußartillerieregiments Nr. 12 in Meiß
stehende Sohn in Folge der am 7. Januar auf Fort Manteuffel bei Mey
erfolgten Pulverexplosion vom Tode ereilt wurde.

Am 10. d. M. brach in der Scheune des Gutsbesizers Adolf
Richard Höblig in Dichtenau bei Zwickau Feuer aus und brannte die-
selbe, sowie das Wirtschafts- und Schuppengebäude in kurzer Zeit voll-
ständig nieder. Zu Folge des starken Windes, wodurch das Feuer nur
noch mehr angefacht wurde, konnte nichts gerettet werden. 6 Stück Rin-
der, Schweine, sowie sämtliches Mobiliar mit den Ernte- und Futtermat-
rathen wurden ein Raub der Flammen. Versichert hatte Höblig nichts.
Derselbe war während des Ausbruchs des Feuers mit seinem Geshir in
Schneeberg. Die Ehefrau Höbligs befand sich mit 3 Kindern im Alter
von 5, 3½ und 2 Jahren zur Zeit des Brandes allein im Hause. Den
Brand soll die fünfjährige Tochter verursacht haben. Dieselbe hatte schon
vorher mit Streichhölzchen in der Wohnung gespielt und trotzdem, daß
die Mutter die Streichhölzchen weggenommen, hat das Kind nachdem
es die Stube verlassen und sich in den Hof und die Scheune begeben hatte,
baselbst mit dergleichen Hölzchen weitergepielt.

Bermischtes.

* Ein frecher Raubankfall wurde am letzten Sonntag Abend auf
dem Wege zwischen den beiden nahe der sächsischen Grenze befindlichen
Dörfern Röglitz und Rahnitz verübt. Ein Döllnitzer Gosenkutscher hatte
in der angegebenen Zeit unterwegs einen 17jährigen Kellnerburschen in
seinem Wagen zur Mitfahrt aufgenommen; er sollte aber seine dadurch
an den Tag gelegte Gefälligkeit bald bereuen, denn der Kellner versetzte
während der Fahrt dem Kutscher einen wuchtigen Schlag mit einer im
Wagen befindlichen Hacke auf den Kopf, wodurch dieser für einen Augen-
blick die Besinnung verlor. Als indessen der Kellner dem Kutscher die
Baarschaft — etwa 15 Mark — abnehmen wollte, erwachte der Letztere
aus seiner Betäubung und hatte die Geistesgegenwart, den Angreifer so
lange festzuhalten, bis das Geshir in Rahnitz ankam. Hier wurde der
freche Räuber festgehalten, am anderen Tage nach Bahnhof Gröbers und
von da mittelst Bahn nach Halle geschafft.

* Plötzlicher Tod. In Rom überschickte Fürst Colonna dem Papste
durch seinen Haushofmeister Donati einen kostbaren Edelstein als Jubi-
läumsgehenk. In dem Augenblicke, als sich Donati seiner Mission ent-
ledigen wollte, stürzt er, vom Schläge gerührt, vor dem päpstlichen Throne
nieder. Der Papst war über diesen Anblick ganz entsetzt.

* Opfer der Kälte. Während der letzten Fröste sind in Galizien,
wie von dort gemeldet wird, 18 Personen erfroren.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 2. Sonntag n. Epiphania's Vorm. 8½ Uhr Gottesdienst mit Predigt.

Nierenleiden.

Die Funktion der Nieren besteht in der Ausscheidung des Harns.
Sie haben die kohlenstoffhaltigen Substanzen des Blutes zu sichten und
durch die Harn-Organen auszuscheiden. Wenn die Nieren diese Arbeit
nicht gründlich verrichten, so ist bald der ganze Körper mit schlechtem Blute
angefüllt. Die Lungen und die Haut entfernen die Kohlenstoffe aus dem
Körper, die Leber die Gallensäure, und die Nieren die Harnsäure. Das
Abführen dieser Unreinigkeiten aus dem Systeme, insbesondere wenn die
andern reinigenden Organe ihre Arbeit nur theilweise verrichten, verursacht
den Nieren mehr Arbeit, als sie zu überwältigen im Stande sind, und
werden sie dadurch überreizt oder verdorben, beschädigt oder entzündet. Ist
aber das Organ krank, so erweichen die Wände der Blutgefäße und dehnen
sich aus. Dadurch scheidet das Leben des Blutes selbst — das Eiweiß
— aus, während die Unreinigkeiten, welche die Nieren durch den Urin
aussondern sollten, zurückbleiben. Das Blut füllt sich nun mit Harn-
säure an, wodurch die Organe entzündet und im ganzen Systeme Störun-
gen herbeigeführt werden. Warner's Safe Cure ist das einzige bekannte
Heilmittel gegen alle Nierenleiden. Rechtzeitig, der Gebrauchsanweisung
gemäß und in hinreichenden Quantitäten genommen, werden die schlimmsten
Krankheiten dieser Organe geheilt. Verkauf nur in Apotheken. Preis
4 Mark die Flasche.

**Man verlange in den Apotheken
die echten Schweizerpillen von
A. Brandt, erhältlich in Schach-
teln zu 60 Pfr. und 1 Mark.**

Töchterpensionat in Meissen, Lutherplatz 318, 2. St.

Ofters finden einige junge Mädchen zur weiteren Ausbildung gute
Pension, Unterricht in allen feinen weiblichen Arbeiten, im Köchen- und
Hauswesen, in Sprachen und Musik nach Neigung und Begabung.

Holzauktion.

Montag, den 16. Januar 1888, von Vormittags 10
Uhr an, sollen auf Rittergut Steinbach bei Mohorn am Kallberge
circa 100 Schlaghausen, 50 harte Meter Koll- und Scheitholz, darunter
Erle für Pantoffelmacher, 156 Stück Stämme und Stangen, bestehend in
Nüßter, Esche, Leimbaum, Ahorn und Birke für Stellmacher, 25 Schock
Korbholz und 60 Gebund Feseneichig versteigert werden. Bedingungen
vor der Auktion. Abfuhr gut. Versammlung im Kollhofen.

Neutirchen, den 8. Januar 1888.

Wilh. Grötzschel, Böttchmeister.

Achtung! Keine kalten Füße mehr!

Filzschuhe, gewalkt und fein mit und ohne Ledersohlen, Filz-
vantoffel, Cordpantoffel, Einziehschuhe, Einziehpantoffel, Einlegesohlen,
Holzschuhe, sowie extrastarken Sohlenfilz in großer Auswahl billigst bei
Wilsdruff, Dresdnerstr. No. 97.

Walbheimer Filzwaaren-Niederlage.

Aus erster Hand **Caffee** v. 2. Importeuren

Born & Dauch, Caffee-Großhandlung

Dresden, Seestr. No. 6, 1. Et., Chemnitz, Langestr. No. 63.

Versand an Private zu Engros-Preisen.

Auswahl 130 Sorten. — Preisverzeichnis gratis, franco.

Hamburg — Transt-Lador — Triest.

Gegen Haarausfall, Kopfschuppen

wirkt absolut sicher das vollkommen unschädliche

Arnica-Haaröl

von **Bernhard Knauth,**

Drogerie in Meissen.

Fläschchen zu 50 und 75 Pfg. mit Gebrauchs-Anweisung.

In Wilsdruff zu haben bei Bernhard Pollack, Friseur-
geschäft, Meissnerstrasse.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat **Fleischer** zu werden,
kann zu Ostern bei mir in die Lehre treten.

E. Beulig, Fleischermeister, Meissen.

Maurer-Gesuch.

Bei Beginn der Bauzeit benötigen wir nach auswärts mehrere
geschickte Maurer, welche das Verlegen unserer Platten be-
sorgen sollen. Da wir z. B. verschiedene Baulichkeiten in der Fabrik
vorhaben, so werden die Leute schon jetzt von uns angenommen.
Fabrik Taubenheim. **J. Hoffmann & Co.**

Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Fleischer** zu werden, kann
unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

Louis Bretschneider, Fleischermeister in Wilsdruff.

Ein kräftiger Knabe, welcher Ostern die Schule verläßt und Lust
hat Bäcker zu werden, findet Unterkommen beim Bäckermeister

Chemnitzer in Tharandt.

Ein Hund,

weiß mit wenig rothen Flecken, Halsband ohne Steuernummer ist zuge-
ausen; gegen Auslagen abzuholen in Richter's Gasthof Kesselsdorf.



Schlachtpferde

kauft zum höchsten Preise die Köpflächerei von
Ehrlich in Pöschappel.